

er Arbeit  
meister.  
N. 10  
peditio  
bau des  
den beim  
meister.  
gen Ar-  
verbienft  
ziele.  
Arbeit  
er Wege.  
n sofort  
ei  
hke.  
erschule  
Wo?  
en,  
t sofort  
renth.  
cht auf  
ernth.  
cht in  
tehlen.  
u  
t; des-  
und zu-  
schen.  
imgd  
ortigen  
schen.  
h.  
Mäd-  
ffe im  
Erped.  
en.  
n für  
finden  
igung.  
hen.  
brif.  
en  
anzen  
zu  
Sep-  
elden.  
affe.  
—16  
aus.  
sofort  
388.  
u  
oben-  
und  
Preis  
06.  
g,  
liche,  
ist  
91.  
sofort  
zieh-  
13.  
reis  
n 34.  
sofort  
78.  
t an  
hen.  
ist  
76.  
laf-  
Bl.  
ber-  
Bl

Erst erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.  
Vierteljähriges Abonnement: am Schalter 1 M.,  
durch den Boten ins Haus 1 M. 25 Pf., durch  
die Post 1 M. 25 Pf., durch die Post frei ins  
Haus 1 M. 50 Pf.

# Großenhainer

# Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Großenhain.

Druck und Verlag von Herrmann Starke (Plasnick & Starke) in Großenhain.

Für die Redaction verantwortlich: Herrmann Richard Starke.

Inserate  
für die am Abend vorher auszugebende  
Nummer werden bis früh 9 Uhr angenommen und  
Gebühren für solche von a. s. w. r. t. s., wenn dies  
der Einsender nicht anders bestimmt, durch Post-  
Nachnahme erhoben.

Nr. 85.

Donnerstag, den 21. Juli 1887.

75. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Von dem diesjährigen Reichsgesetzblatte ist das 25. und das 26. Stück erschienen.  
Dieselben liegen, gesetzlicher Bestimmung gemäß, 14 Tage in der Rathskanzlei zu Seber-  
manns Einsicht aus und enthalten:

- Nr. 1735. Gesetz, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen; vom 11. Juli 1887.
- Nr. 1736. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, vom 17. April 1886 (Reichs-Gesetzblatt Seite 75); vom 7. Juli 1887, und
- Nr. 1737. Gesetz, die Besteuerung des Zuckers betreffend; vom 9. Juli 1887.

Der Stadtrath.  
Herrmann.

## Bekanntmachung.

Nachdem Seiten der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden dem Realschüler  
Fritz Kreme allhier  
für die von ihm mit Muth und Entschlossenheit bewirkte Errettung eines Realschülers vom  
Tode des Ertrinkens in dem Räderneugraben eine Geldbelohnung von Dreißig Mark ge-  
währt worden ist, wird solches an durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Großenhain, am 19. Juli 1887.

Der Stadtrath.  
Herrmann.

## Tagesnachrichten.

**Deutsches Reich.** Seit Dienstag weilt Kaiser Wilhelm wiederum in den herrlichen Salzburger Bergen, um an den Duellen Gasteins die in Gms begonnene Cur zu vollenden. Seit langen Jahren schon ist das schöne Wildbad dem greisen Herrscher förmlich zum Jungbrunnen geworden und auch diesmal steht zu hoffen, daß der Gebrauch der heilkräftigen Quellen wie überhaupt die reine Alpenluft den ehrwürdigen Monarchen zur ferneren Erfüllung der schweren Pflichten seines hohen Amtes stärken wird. Von den großherzoglich badischen Herrschaften bis Bregenz geleitet und dort vom bayerischen Prinz-Regenten in sehr herzlicher Weise begrüßt, traf der Kaiser, dessen Aussehen als sehr befriedigend geschildert wird, am Montag Abends 9 Uhr wohlbehalten auf dem festlich geschmückten Bahnhofe in Innsbruck ein und setzte am anderen Morgen, auf dem ganzen Wege vom „Tyroler Hof“ zum Bahnhofe von einer dichtgedrängten Menge ehrerbietig begrüßt, die Reise nach Gastein fort. Ueber die Dauer der Gasteiner Cur wie über Tag und Ort der Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Josef sind noch keine Bestimmungen getroffen.

Nach einer Bekanntmachung des Staatssecretärs des Reichspostamts werden die Reichspostdampfer der ostasiatischen und australischen Hauptlinie fortan sowohl auf der Ausreise, als auf der Heimreise auch in Genua anlegen. Ferner werden die Dampfer der Mittelmeer-Linie anstatt zwischen Triest, Brindisi und Alexandrien fortan zwischen Brindisi und Port Said verkehren.

Bezüglich des signalfirten Wechsels im preussischen Handelsministerium, der noch sehr zweifelhaft erscheint, weist jetzt die „Nord. Ztg.“ darauf hin, daß nach Abtrennung der wichtigen Geschäftszweige, welche an das Reich (Reichsamt des Innern) und an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übergingen, ein Motiv für das Fortbestehen des preussischen Handelsministeriums in dem diesem Titel entsprechenden Aufgaben nicht vorgelegen habe. Der deutsche Handel könne nicht mehr als getrennt in preussischen, sächsischen, bayerischen u. c. Handel gedacht werden, seine Pflege bilde nicht mehr eine concurrenzbefähigende Aufgabe der Einzelstaaten. Der Staatssecretär v. Böttcher werde auch weiterhin die „collegiale Vertretung“ des Reichskanzlers als preussischen Handelsminister behalten. Im Hinblick auf die immer mehr anwachsende Arbeitslast, die dem Staatssecretär des Innern speciell aus der Durchführung der Socialreform zufällt, dürfte aber der Selbstständigmachung des Handelsministeriums, etwa in der Form als Handelsamt für das Reich und Preußen, früher oder später doch näher getreten werden müssen.

Wie die „Köln. Ztg.“ aus Berliner diplomatischen Kreisen vernimmt, ist die Anzeige der Pforte bezüglich der Wahl des Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien dem Berliner auswärtigen Amte schon übermittelt worden. Vermuthlich ist eine gleichlautende Note auch den andern Vertragsmächten gleichzeitig zugestellt worden. Die deutsche Regierung wird in dieser Personensfrage ganz in Uebereinstimmung mit den Cabinetten in Wien und Rom vorgehen und gleich diesen ihre Zustimmung von derjenigen aller andern Mächte abhängig machen. Eine dementsprechende Haltung zeigt auch der Erwählte der Sobranje selbst, dessen vorsichtige Stellungnahme in Berlin vollen Beifall findet. Die Entscheidung

ruht demnach in letzter Linie ausschließlich beim Czaren, ohne dessen Einwilligung Prinz Ferdinand, gewißigt durch die Erfahrungen des früheren Fürsten von Bulgarien, schwerlich nach Sofia gehen wird.

In der Nacht zum 16. Juli hat die Polizei in Berlin acht Personen verhaftet, welche das geheime Centralcomité der dortigen socialdemokratischen Partei bildeten. Jedes Mitglied dieses Comités hatte besondere Obliegenheiten; eins hatte die Vertheilung des „Socialdemokrat“ zu leiten, ein anderes hatte die Kassengeschäfte zu führen, ein drittes wiederum die Gelbunterstützungen an die Ausgewiesenen festzusetzen und zu übermitteln. Das Centralcomité organisirte die Verbreitung der Flugblätter und spielte eine Art Ueberwachungscomité über die socialdemokratischen Abgeordneten. Die Namen der Mitglieder dieses Centralcomités wurden selbst den Parteigenossen gegenüber streng geheim gehalten.

Das Begräbniß des geb. Commerzienrath Alfred Krupp in Essen fand am Montag unter Theilnahme der hervorragendsten Industriellen der Rheinprovinz und Westfalens statt. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers war Prinz Reuß zur Theilnahme an der Trauerfeierlichkeit erschienen.

Der unternehmende deutsche Afrika-reisende Lieutenant Wismann soll laut einer in Brüssel eingelaufenen Meldung nach siebenmonatigem Verschollensein im besten Wohlfsein auf seiner kühnen Forschungsreise anfangs April am Tanganisajee eingetroffen sein.

**Italien.** Ein pomphaft angekündigtes Massen-Meeting gegen die Afrikapolitik der Regierung und gegen die Allianz Italiens mit Deutschland und Oesterreich fand am 18. Juli in einem Privatsaale Roms statt. Das Meeting, bei welchem 847 Vereine durch ungefähr 200 Abgeordnete vertreten waren, erwartete den demnächstigen Ausbruch einer allgemeinen, von Paris ausgehenden Revolution. Während Ausfälle wurden gegen Deutschland und Oesterreich gemacht; der Gesamterfolg des Meetings war jedoch nur ein grünliches Glasco.

**Frankreich.** Die Deputirtenkammer genehmigte am Montag die Mobilisirungs-Vorlage mit 329 gegen 118 Stimmen nach den Regierungsvorschlägen. Artikel 9, welcher von der Verlängerung des Lieferungssterms der Handelssectoren in derjenigen Gegend, in der die Mobilisirung stattfindet, handelt, wurde abgelehnt, nachdem er regierungsseitig entschieden bekämpft worden war. Der Kriegsminister Ferron constatirte bei Vertheidigung der Vorlage, daß die versuchsweise Mobilisirung nur 20 000 Mann und 10 000 Pferde umfassen werde.

Der Pariser Municipalrath verwarf am 18. Juli eine Tagesordnung, in welcher die Bevölkerung von Paris dazu beglückwünscht wird, daß sie es verstanden habe, den für die Republik gefährlichen Aufregungen am Nationalfeste Widerstand zu leisten.

**England.** Das Unterhaus hat am 18. Juli die Regierungsvorlage, welche die Gewährung kleiner Pachtgüter an Bauern bezweckt, in erster Lesung angenommen. — Das Oberhaus nahm nach vierstündiger Debatte die irische Strafrechtsbill in dritter Lesung an.

Aus der dem Parlamente vorgelegten diplomatischen Correspondenz über Egypten ist hervorzuheben, daß England die Festsetzung einer Frist für die Räumung Egyptens ablehnte, während die Pforte eine einjährige Räumungsfrist verlangte.

In der letzten Zeit vor der am 4. d. M. erfolgten Konkursöffnung sind dem Vermögen des am 29. v. M. todt aufgefundenen **Pfarrgutspächter Schieritz** in **Peritz** die nachverzeichneten Gegenstände entzogen und es ist wegen derselben die in der gerichtlichen Konkursöffnungs-Bekanntmachung geforderte Anzeige über den Besitz der zur Schieritz'schen Nachlass-Konkursmasse gehörigen betr. Sachen an den Konkursverwalter nicht erstattet worden. Es wird ersucht, die über den andererseitsigen Besitz nachverzeichneter Gegenstände gemachten Wahrnehmungen resp. zu Wiedererlangung der angeblich der Konkursmasse rechtswidrig entzogenen Gegenstände dem unterzeichneten Konkursverwalter mitzutheilen.  
Großenhain, am 19. Juli 1887.

## Der gerichtlich bestellte Konkursverwalter.

Bräuer.

Verzeichniß. Ein eisernes Adergestelle, eine Decimalwaage mit Gewichten, ein Kanonenofen, ein Fleischwiegebrett, ein zweischneidiges Fleischwiegemesser, ein Hausschlächterzeug, bestehend in Beil, Fleischergut mit Scheibe und Fleischmesser, ferner eine Taschenuhr, ein Portemonnaie mit Geld.

## Korn-Versteigerung.

Im Garten des hiesigen **Schützenhausgrundstücks** kommt  
**Sonnabend, den 23. Juli 1887, Mittags 12 Uhr**  
anstehendes Korn gegen Baarzahlung zur Versteigerung.  
Großenhain, am 18. Juni 1887.

Der Gerichts-Vollzieher.  
Höpfer.

Ebenso bestand England auf dem Rechte, im Falle von Uneinigkeiten in Egypten zu interveniren. Die Pforte hat Bedenken wegen der Aenderung betreffs der Capitulationen wegen des Ausbruchs Neutralisirung Egyptens, den Wolff darauf durch „territoriale Sicherheit“ ersetzte, wegen der Zifferzahl des ägyptischen Heeres und wegen der dem ägyptischen Finanzrath verliehenen Gewalten.

Die Königin legte am 14. Juli in Windsor den Grundstein zu der Bildsäule des Prinz-Gemahls, welche aus der Jubiläumsgabe der englischen Frauen bestritten wird. Ungefähr 2000 Personen waren bei der Feier zugegen, meist Damen, die zur Jubiläumsgabe mitgenommen, darunter 3 Herzoginnen, 6 Marquisen und 46 Bürgermeisterinnen aus britischen Provinzstädten, alle durch rothe, gelbe, grüne und weiße grünbekreuzte Schleifen ausgezeichnet, je nach dem sie England, Schottland, Irland oder Wales vertraten. Der Hitz halber fand die Feier erst nach 6 Uhr Abends statt. Die Königin strich den Mörtel zurecht, auf welchen der an einem Flaschenzug hängende Stein sich senkte, klopfte auf letzteren dreimal mit dem Schlägel und erklärte ihn für wohl und wahr gelegt. In der Begleitung der Königin befand sich unter Anderen auch der deutsche Kronprinz, der bis zu seiner Ueberbelagerung nach der Insel Wight in Windsor wohnte.

**Rußland.** Wie die „Köln. Ztg.“ aus „guter“ Quelle erfährt, ist die Unzufriedenheit des Kaisers Alexanders III. über Katoff, Saburoff, Bogdanowitsch und Tatitschschew nicht allein aus den vielbesprochenen deutschfeindlichen Enthüllungen, sondern noch aus einer andern, weit tiefer liegenden Ursache entstanden. Die Herren arbeiteten, wie jetzt klar erwiesen sei, über die russische Regierung hinweg auf ein russisch-französisches Bündniß hin. Auch der französische Botschafter in St. Petersburg, Laboulaye, habe mit ihnen in Verbindung gestanden. Die Seele des Ganzen war Katoff, der, wenn einmal die Sachen soweit geblieben, daß man nicht mehr gut rückwärts konnte, seinen ganzen Einfluß bei Kaiser Alexander anzuwenden wollte und mit diesem durchzubringen hoffte. Bogdanowitsch war der wesentlichste Handelspartner in Paris. Der Sturz Boulanger's habe einen Strich durch diese Rechnung gemacht und zugleich sei man in St. Petersburg hinter diese Angelegenheit gekommen. Kaiser Alexander lasse nicht mit sich spaßen, am wenigsten in solchen Angelegenheiten, und er habe sich in der Form, in welcher er sein Mißfallen äußerte, keine Schranken aufgelegt. Viele behaupten, daß es mit Katoff's Einfluß jetzt für lange, wenn nicht für immer, vorbei sei, und es sei wohl möglich, daß die Aufregung über diesen Mißerfolg die Krankheit des Moskauer Publicisten verschlimmert habe. Diese Mittheilung stammt offenbar aus St. Petersburg.

Die Mütter wollen wissen, es ständen seitens der Regierung Maßregeln bevor, durch welche die Aufnahme von Studenten in die russischen Universitäten gewissen Beschränkungen unterworfen werden solle. Eine betreffende, für die St. Petersburg'scher Universität bereits ergangene Verordnung verlange von den neu zu immatriculirenden Studenten eine Garantie ihrer politischen Zuverlässigkeit, setze als die höchste Zahl der aufzunehmenden jüdischen Studenten 3 Procent der Gesamtanzahl fest und erhöhe die Universitätsgebühren ausschließlich der Collegenzelder von 5 auf 25 Rubel für das Semester.